

Paibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Comptoir: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Inserationsgebühren: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 60 h, größere per Zeile 12 h; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 6 h.

Die «Paibacher Zeitung» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Dalmatin-Gasse Nr. 6. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Mit 1. Juli

beginnt ein neues Abonnement auf die **Paibacher Zeitung.**

Die Pränumerations-Bedingungen bleiben unverändert und betragen:

mit Postversendung:		für Paibach:	
ganzjährig .. 30 K. — h	ganzjährig .. 22 K. — h	halbjährig .. 15 „ — „	halbjährig .. 11 „ — „
vierteljährig .. 7 „ 50 „	vierteljährig .. 5 „ 50 „	monatlich .. 2 „ 50 „	monatlich .. 1 „ 85 „

Für die Zustellung ins Haus für diesige Abonnenten per Jahr 2 Kronen.

Die Pränumerations-Beträge wollen portofrei zugesendet werden.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

Amtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 18. Juni d. J. dem Oberforstrathe im Ackerbauministerium Anton Rossipal den Titel und Charakter eines Ministerialrathes und dem Landes-Forstinspector in Graz, Oberforstrathe Hermann Ritter von Guttenberg den Titel und Charakter eines Hofrathes tagsfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Giovanelli m. p.

Den 27. Juni 1900 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XXXI. und XXXV. Stück der italienischen und das XXXVIII. Stück der polnischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur «Wiener Zeitung» vom 27ten Juni 1900 (Nr. 145) wurde die Weiterverbreitung folgender Pressezeugnisse verboten:

- Nr. 960 «Avanti» vom 19. Juni 1900.
- Nr. 4 «Mittheilungen an die deutsche Tagespresse zur Förderung der Los von Rom-Bewegung» vom 20. Bindings 1900.
- Nr. 25 «Bolkswille» vom 23. Juni 1900.
- Nr. 54 «Obrona ludu».

Nichtamtlicher Theil.

Ergebnisse der Staatseisenbahn-Verwaltung im Jahre 1899.

Das Eisenbahnministerium versendet jeben den Bericht über die Ergebnisse der k. k. Staatseisenbahnverwaltung für das Jahr 1899.

Feuilleton.

Die Schlösser des Erzherzogs Franz Ferdinand.

Das große, historisch denkwürdige Schloß Reichstadt enthält in seinen durch Höfe getheilten Tracten nahezu 200 Gemächer und ist von einem schattigen, alten Park umgeben. Das Hochparterre bewohnt Erzherzogin Maria Theresia. Der Oberstock hat einen herrlichen Ausblick auf die Stadt und das Gebirge. Die Ausstattung der Gemächer im Oberstock zeigt zwar sehr alte Bilder, Frescogemälde und Statuen von hohem Wert, weist jedoch vornehme Einfachheit auf. Im vorigen Jahre, anlässlich der Kaisermandver, bewohnte Seine Majestät Schloß Reichstadt. Das damalige Arbeitscabinet des Monarchen ist mit Möbeln aus Mahagoniholz eingerichtet. Zwei Gemälde in diesem Gemache sind von besonderem künstlerischen Wert; das eine ist ein Porträt Kaiser Franz I., das zweite stellt die Werbung des Herzogs von Lothringen um Maria Theresia vor. In dem Schlafgemache, das Kaiser Franz Josef im Vorjahre benützte, steht ein Bettstuhl mit einem kostbaren Crucifix aus Eisenbein; in diesem Zimmer hat auch während seiner wiederholten Anwesenheit in Reichstadt Kaiser Ferdinand stets seine Nachtruhe gehalten. Historisch denkwürdig ist das ehemalige Billardzimmer Kaiser Ferdinands, ein großer Saal, wo am 8. Juli 1876 die Zusammenkunft Kaiser Franz Josefs mit Zar Alexander II. stattgefunden hat.

Anlässlich der letzten Tagung des Staatseisenbahn-rathes ist die Aufmerksamkeit der betheiligten Kreise bereits darauf gelenkt worden, dass die finanziellen Ergebnisse des Staatseisenbahn-Betriebes während des abgelaufenen Jahres den gehegten Erwartungen nicht entsprochen haben.

Es wird daher nicht überraschen, dass die in dem vorliegenden Verwaltungsberichte dargestellten Ergebnisse sowohl im Vergleiche mit den Positionen des Voranschlages als auch an und für sich ein wenig günstiges Bild bieten. Einerseits wurden die Transporteinnahmen, abgesehen von den elementaren Störungen, welche sich leider fast alljährlich wiederholen, hauptsächlich durch den fast völligen Ausfall der im Jahre 1898 beförderten russischen und rumänischen Getreidefrachten — die Differenz beträgt 69.000 Wagenladungen — dermaßen nachtheilig beeinflusst, dass selbst die nicht unbedeutende Steigerung der Personenfrequenz und der hieraus resultierenden Einnahme das ungünstige Ergebnis der Güterbeförderung den im Staatsvoranschlage für 1899 zum Ausdruck gelangten Erwartungen gegenüber nicht auszugleichen vermochte. Andererseits haben die Ausgaben infolge des unverhältnismäßigen Anwachsens der durch socialpolitische Maßnahmen bedingten Lasten — Vermehrung des Personals und Gehaltsregulierung desselben — eine wesentliche Steigerung erfahren.

Dies vorausgeschickt, sind aus dem reichhaltigen Material der in Rede stehenden Publicationen folgende Daten als besonders erwähnenswert hervorzuheben:

Das von der Staatseisenbahn-Verwaltung betriebene Bahnnetz, welches mit Ende des Jahres 1898 eine Betriebslänge von 10.314 Kilometern umfasste, wurde im Jahre 1899 bedeutend erweitert.

Es kamen nämlich folgende, dem öffentlichen Verkehr übergebene Strecken hinzu: die Linie Friedburg-Lengau-Schneggatten, welche früher lediglich als Schlepfbahn diente; die Theilstrecken Platten-Johanngeorgenstadt und Karlsbad-Neudorf der Localbahn Karlsbad-Johanngeorgenstadt; die Localbahnen Strakonitz-Březněv, Blatna-Repomuk und Březněv-Kojmítal; die untere Wienthallinie (Weidlinger Hauptstraße-Hauptzollamt) der Wiener Stadtbahn; die Localbahnen Kation-Mlaj, Slawce-Trzebinia-Sierzsa und Herman-Mestek-Borohradel mit der Abzweigung Hrochov-Teinitz-Chrast; die Localbahnen Prachatitz-Wallern und Chabówka-Zakopane; die Theilstrecke Gleonorenhain-Ballern der Localbahn Winterberg-Wallern; die Localbahnen Delatyn-Kotomea-Stefanówka, Starckenbach-Rochlitz, Kralau-Kocmyrzow und

In diesem Saale sind Marmorbüsten von Mitgliedern des Kaiserhauses aufgestellt. Der Audienzsaal, dessen Einrichtung fast 300 Jahre alt ist, enthält wertvolle Malereien an der Decke und den Wänden; dieses Gemach war der ehemalige Audienzsaal des Herzogs Julius Franz von Lauenburg, der Reichstadt in den Jahren 1668 und 1669 besaß und dort lebte. Im größten, tiefgelegenen Hofe befindet sich eine Reitschule.

Das Schloß gehörte nacheinander der Familie Lobkowitz, den letzten Herzogen von Sachsen-Lauenburg, der Gemahlin des Herzogs Johann Gaston von Medicis, dann einem Pfalzgrafen von Neuburg, einem Herzog von Baiern, dem Herzog Karl II. von Pfalz-Zweibrücken, einem Prinzen Waldeck, dem König Maximilian Josef von Baiern, dem Großherzog Ferdinand III. von Toscana und seit 1824 dem österreichischen Kaiserhause. Der Sohn Napoleons I. führte von diesem Schlosse, das er nie betreten hat, den Namen. Unter den Herzogen von Lauenburg wurden in Reichstadt die ersten Kameele in Europa gehalten; man sieht noch jetzt die für sie erbauten Ställe mit den hohen Thoren.

Die Stadt Reichstadt ist reich an historischen Denkmälern; einen fesselnden Anblick bietet die enge, größtentheils von alten Holzbauten mit Erkern und Laubgängen flantierte Zufahrtsstraße zum Schlosse.

Das Schloß Konopischt, der Lieblingsaufenthalt des Erzherzogs Franz Ferdinand, liegt im Herzen Böhmens. Von der Bahnstation

Unter-Drauburg-Wöllan, ferner die auf Staatskosten gebauten Linien Struj-Chodorow und Grulich-Mährisch-Schilberg (sämmlich normalspurig) und die schmal-spurige Zweiglinie Gstadt-Ybbitz der Ybbsthalbahn. Außerdem erfuhr das Netz des Staatsbahnbetriebes dadurch eine Vermehrung, dass die zwar im Eigenthum des Staates stehende, jedoch bisher seitens der Kaiser Ferdinands-Nordbahn und der Südbahn betriebene Wiener Verbindungsbahn mit 2. Juni 1899 in den Staatsbetrieb übernommen wurde.

Das staatliche Betriebsnetz umfasste somit am Schlusse des Jahres 1899 — exclusive der 76 Kilometer langen Murthalbahn Unzmarkt-Rauterndorf — eine Gesamtbetriebslänge von 10.935 Kilometern, was einem Zuwachse von 621 Kilometer oder rund 6 pCt. entspricht. Von dieser Gesamtlänge entfallen 7684 Kilometer auf Bahnen im Eigenthum und Betriebe des Staates, 601 Kilometer auf Privatbahnen, welche für Rechnung des Staates betrieben, und 2650 Kilometer auf Privatbahnen, welche für Rechnung der Eigenthümer betrieben werden.

Den Verkehr betreffend, wurden im Jahre 1899 auf dem staatlichen Betriebsnetze von 1,175.815 Zügen 60,291.528 Zugskilometer zurückgelegt, was einer Mehrleistung von 170.102 Zügen und von 3,208.509 Zugskilometern entspricht. Nach Kategorien vertheilt, haben im Berichtsjahre 29.420 Express- und Schnellzüge mit 5,713.695 Zugskilometern, 705.505 Personenzüge mit 30,339.001 Zugskilometern und 440.890 Güterzüge mit 24,238.832 Zugskilometern verkehrt. Diese Züge haben eine Gesamtleistung von rund 13.455 Millionen Brutto-Tonnenkilometern (306 Millionen Tonnenkilometer oder 2.32 pCt. mehr als im Vorjahre) bewirkt. Auf ein Kilometer der durchschnittlichen Betriebslänge entfallen im Gegenstandsjahre 5752 (— 46 = 0.80 pCt.) Zugskilometer und 1,283.701 (— 51.989 = 3.89 pCt.) Brutto-Tonnenkilometer.

(Schluss folgt.)

Politische Uebersicht.

Paibach, 28. Juni.

In Czernowitz wurde unter dem Voritze des Landtags-Abgeordneten Marin eine Versammlung fortschrittlich gesinnter Großgrundbesitzer der Bukovina abgehalten, der auch Landtags-Abgeordneter Professor Dr. Stebl zugezogen war. Die Versammlung beschloß eine Resolution, worin die vollste Uebereinstimmung mit dem Programme der Regierung und das unerschütterliche Vertrauen zu dem Landes-

Benešchau, auf halbem Wege zwischen Lator und Prag, zweigt der Weg nach dem Schlosse ab, welches Regierungsrath Oskar Teuber in einem zu Beginn des vorigen Jahres in der Prager «Bohemia» erschienenen Feuilleton höchst anziehend geschildert hat. Wir greifen aus dieser Schilderung folgende Details heraus:

Wenn man von der unscheinbaren Station Benešchau ablenkt und durch den blühenden Gau nach Schloß Konopischt pilgert, dann offenbart sich nicht bloß das kleine Paradies, welches sich Erzherzog Franz Ferdinand mit erlesenem Geschmac geschaffen hat, sondern auch das Geistesleben des Prinzen. Hier pflegt der erste Prinz des Hauses Habsburg seine Rosen; hier weist er selbst dem Gärtner und Architekten die Pfade; er selbst hat den Geschmac und die Pracht dieses Riesens- und Rosengartens der hochragenden altherwürdigen, aber mit neuem Inhalte belebten Burg erdacht und bestimmt.

Erzherzog Franz Ferdinand hat das Schloß von dem mittlerweile dahingeshiedenen Prinzen Franz Lobkowitz erworben. Diese Burg, einst eine stolze, viel umrungene und selten bezwungene Feste der böhmischen Rosenberger, auch des großen Friedländers, zuletzt des erloschenen Grafengeschlechtes Deter von Brth und der Fürsten Lobkowitz, ist nun ein Heim fürstlichen Friedens. Aus dem frischen Grün steigen ihre Thürme und Mauern auf einem sanften Hügel empor. Durch einen bebuchten Wildpark fährt man dahin, nachdem sich das erste Thor geöffnet hat. Vorbei an

präsidenten Freiherrn von Bourguignon ausgesprochen wird. Weiter wurde die Errichtung eines dauernden politischen Verbandes auf folgenden Grundlagen beschlossen: Festigung der Staatseinheit, politische und wirtschaftliche Entwicklung in fortschrittlichem Sinne, volle Gewissensfreiheit auf dem Gebiete des öffentlichen und privaten Lebens und Wahrung der deutschen Vermittlungssprache. In das Executiv-Comité wurden unter Zuziehung Dr. Stebbs als Vertrauensmann gewählt die Herren: Marin, Josef Barber und Dhrenstein.

Wie die «Pol. Corr.» erfährt, ist der koreanische Gesandte in Paris, Y-Dounn-Jochin, der kürzlich in Begleitung des Legations-Secretärs P. D. Nam in Wien eintraf, auch für Wien und Petersburg beglaubigt worden. Der neue Gesandte wird an einem der nächsten Tage behufs Ueberreichung seiner Accreditive von Seiner Majestät dem Kaiser in Antrittsaudienz empfangen. Sodann wird Y-Dounn-Jochin sich nach der russischen Hauptstadt begeben.

Ueber die am 27. d. M. abgehaltene Sitzung der italienischen Kammer wird gemeldet: Ministerpräsident Saracco verliest die ministerielle Erklärung. In derselben appelliert er an die Deputierten in dem Sinne, daß die parlamentarische Arbeit sich friedlich entwickeln und sie so dem Lande die Wohlthaten sichern möge, auf die es ein Recht habe. Unsere erste Pflicht wird es sein, mit größter Sorgfalt dem Parlamente die Maßnahmen behufs theilweiser Milderung der Nothlage zu unterbreiten und erst nach eifrigstem Studium ein Programm der wichtigsten legislativen Reformen zu entwickeln. Unter den gegenwärtigen Umständen müssen wir uns darauf beschränken, vom Parlamente zunächst die Genehmigung des Budgetprovisoriums und der zum regelmäßigen Functionieren der Verwaltung dringend notwendigen Maßnahmen zu verlangen sowie das normale Functionieren des Parlamentes wieder herzustellen. Der Ministerpräsident appelliert an alle Deputierte, wieder zur Mäßigung in Form und Wort zurückzukehren, die stets den Ruhm der italienischen Tribüne bildete, und schließt: «Gestützt auf Ihr Vertrauen und fest entschlossen, uns von gesunden constitutionellen und parlamentarischen Formen nicht zu entfernen, übernehmen wir voll und ganz die Verantwortung. Als alter Liberaler und dem Könige ergeben, rufe ich diejenigen zur Eintracht auf, die daran mitwirken wollen, unsere freien Einrichtungen immer mehr zu stärken und die Organisation des Staatswesens zu befestigen und das Prestige und die Macht der Dynastie zu heben.» Die Declaration wurde mit großer Aufmerksamkeit angehört und wiederholt durch Beifallsbezeugungen unterbrochen. Die Kammer beschloß sodann, morgen die Wahl des Präsidenten vorzunehmen und sodann in die Debatte über die ministerielle Erklärung einzugehen. Die Sitzung wurde hierauf geschlossen. Im Senate verlas der Ministerpräsident unter lebhaften Zustimmungsfundgebungen die gleiche Erklärung wie in der Kammer.

Tagesneuigkeiten.

— (10.000 Mark für eine Rose), aber — es muß eine blaue sein, so schreibt der «Erfurter Führer», eine wöchentlich erscheinende Zeitschrift für den Gartenfreund. Es versteht sich von selbst, daß diese blaue Rose nicht blau gefärbt oder künstlich präpariert ist, sondern auf einem Mutterstamme gewachsen ist, dessen

Hirschen, Rehen und Damböcken, die den Fremden nicht fürchten, an herrlichen Baumgruppen und mächtigen Tropenpflanzen, welche der Erzherzog selbst aus der Fremde geholt hat, führt der Weg. Duftende Rosengärten nehmen uns auf, gepflanzt und gepflegt vom Schlossherrn. Gerne fährt der Erzherzog in einem von ihm selbst gelenkten leichten Kutschierwagen über die schmalen Wege dieses Rosengartens. Das letzte Thor, welches mit dem altergrauen Wappen der Wittibys geschmückt ist, führt über eine Brücke in den Burghof, dessen stillen Frieden zwei ehrwürdige Feldschlänglein aus Wallensteins Zeit nicht stören.

Noch ahnt man nicht, was die massigen Mauern des Schlosses bergen, dessen moderne, glatte Treppen man hinaneilt. Aber die Wände beginnen zu sprechen und erzählen von den waidmännischen Thaten des Erzherzogs Franz Ferdinand. Man kennt sie in Asien wie in Europa. Indische Reiter, Panther und Tiger schmücken als Jagdtrophäen die Corridore und die Gemächer des Schlosses; daneben die Trophäen der heimischen Jagd, die Geweihe der Rehe und Hirsche, des ersten und des tausendsten Rehbockes, welche seine Büchse gefällt hat. So bewundern wir auch die Geweihe des Elchs aus den skandinavischen Forsten, die Felle des schwarzen und des braunen Bären, des afrikanischen und des asiatischen Löwen, des Leoparden und Panthers, den Kopf der Wildkatze und des Schweinehirsches. Der Riesensuß des wilden Elefanten, welchen die Kugel des Erzherzogs im Jahre 1893 zu Kalawana gefällt hat, dient als Aschenschale, der Fuß eines solchen Riesen von Ceylon

Reiser sich zur blauen Fortpflanzung treu erweisen. Zwischen Blau und Blau ist allerdings ein Unterschied. Es ist nicht das Blauröth gemeint, wie es die Königin Marie Henriette zu unserem Aerger so schnell bei großer Wärme zeigt, auch nicht ein Schwarzblau, sondern das Blau, wie es im Auge des blondlockigen Mädchens erscheint, das Blau, wie es der italienische Himmel ausstrahlt und wie es das Meer wieder gibt, das Blau, das uns in der Kornblume entgegenlacht. Es ist merkwürdig um das menschliche Wünschen, Wollen und Hoffen. Gäbe es blaue Rosen allein, vielleicht böte jemand die gleiche Summe für eine rothe oder weiße Rose. Es ist aber Ernst um die Sache. Der «Erfurter Führer im Gartenbau» verbürgt sich dafür, daß diese Summe bezahlt wird, wenn es gelingen sollte, die blaue Rose zu ziehen, und ihm der alleinige Mutterstamm als Eigenthum zugeführt wird.

— (Das Lustschiff des Grafen Zep-pelin.) Wie aus Bregenz gemeldet wird, ist der Aufstieg des Graf Zepelin'schen Lustschiffes abermals verschoben worden. Der Aufstieg dürfte wahrscheinlich erst im Laufe des Monats Juli erfolgen.

— (Ein ergötzliches Streiflicht) auf die Sucht vieler Amerikanerinnen, einen aristokratischen Titel zu erheiraten, wirft der Proceß des Herzogs Arthur Charles d'Azgi gegen seinen früheren Anwalt Ovide Dupré in Newyork. Der Herzog hatte im Jahre 1882 die geschiedene Frau von Robert W. Soutter geheiratet und Dupré engagiert, um seine Interessen an dem Nachlasse des Vaters und des ersten Mannes seiner Frau zu vertreten. Bei der Verhandlung stellte sich heraus, daß der Herzog Präsident des von Amerikanerinnen gegründeten Vereines «Cercle de Noblesse» sei, der es sich zur Aufgabe stellt, verarmten europäischen Edelleuten reiche amerikanische Erbinnen als Frauen zuzuführen. Diese Stelle brachte dem Herzog eine Anzahl Actien jenes Vereines ein, sowie ein Wochengehalt von 25 Dollars. Wie die Herzogin, die als Beugin gegen ihren Mann auftrat, ausfragte, liest der Herzog regelmäßig die Heiratsgesuche in den Newyorker Blättern, um für seine Brüder und Verwandten reiche Frauen zu finden. Fast täglich erscheinen namentlich im «Herald» solche Anzeigen, in welchen Amerikanerinnen ihr Geld für einen Titel feilbieten.

— (Wie die chinesische Mauer erobert wurde), und wie die Franzosen 1860 Peking, die Hauptstadt der «Blume der Mitte», eingenommen haben, erzählt der Pariser «Figaro» nach den Erinnerungen des Divisionsgenerals Comte. Die Mauer schien an einer Stelle sehr morsch zu sein, starzte aber von Kanonen und unbeweglich den Feind beobachtenden Wachen. Comte und einer seiner Kameraden, Hauptmann wie er, giengen eine Wette ein, daß sie die Mauer erklettern wollten. Das thaten sie denn unter Gefahr, von den abbröckelnden Steinen erschlagen zu werden, und als sie oben anlangten, sahen sie zu ihrer Verblüffung, daß die Kanonen hölzern und die Soldaten Puppen waren. — Seit damals haben sich auch die Chinesen überzeugt, daß eiserne Geschütze wirkungsvoller sind als hölzerne.

— (Aus einem modernen Roman.) Unsterbliche Stylblüten aus einem Roman von heute geben die «Leipziger Neuesten Nachrichten» zum Besten. Es handelt sich um einen bei S. Fischer in Berlin erschienenen, von Hermann Stehr verfassten Roman «Leonore Griebel», in dem ungefähr das Ungeheuerlichste geleistet wird, was jemals auf dem Gebiete ernsthaft gemeinten Unsinns erreicht worden ist. Da schildert z. B. Hermann Stehr eine Hochzeitsfeier und schließt diese

als Papierkorb. In einem Gemache, von dessen einer Wand das Bild des Kaiser-Königs Franz Josef in Waidmannstracht herniederblickt, sieht man so manche kostbare Erinnerung an glückliche Jagdtage — das weiße Rebhuhn und die weiße Krähe, das Einhorn von Gemse und Reh. Das ist das lebendige Jagdtagebuch des Erzherzogs.

Neben den Schätzen des Hauses Este, dessen kostbarste Stücke Erzherzog Franz Ferdinand im Proceße gegen den König von Italien gewonnen hat, sehen wir andere Stücke von ganz verschiedener besonderer Herkunft. Die herrlichen Luster im mächtigen Rittersaale haben einst einer galizischen Synagoge ihr Licht gespendet. Daran gemahnen der polnische Adler und die symbolischen Thiere, welche sie zieren. Die frommen Gemeinden tauschten willig diesen alten Schmuck wie den siebenarmigen Leuchter, der in kaum kennbarer Verwandlung den Saal zierte, gegen neuen modernen Tempelschmuck aus. Die imposanten, kunstvoll gearbeiteten Schränke, denen mancher Kenner rathlos gegenüberstehen würde, sind aus den «guten Stuben» der oberösterreichischen Bauernhäuser entführt, die der Erzherzog während seiner Ennsfer Cavallerie-Garnison kennen lernte. Die Tiroler Stube ist ebenso echt wie die lauschige maurische Rauchstube mit ihren üppig componierten Teppichen und Pölstern, den Pfeisen und Flinten, die der Prinz aus dem afrikanischen Maurelande in den böhmischen Norden gebracht hat. Echt ist auch das entzückende Feltzimmer, in welchem sich kostbare Teppiche zum Baldachin wölben. Die Teppich-

Schilderung mit den Worten: «Das Haus ächzte eine Weile mit den verrosteten Angeln seiner Thore dazu, dann sank es im Morgengrauen lauschend über das junge Paar.» — Dann weiter: «Wie sieches Morgenroth über ein kümmerndes Bäumchen wachte ihre Seele über Leonore.» — «Das Schlößern schlief, nie berührter Saiten schlüßte taumelnd in das peinigend-singende Vibrieren überfeinerer Stimmungen.» — «Dazwischen saugt das Bewußtsein einer schönen Stille an ihr mit dem verhauchenden Stottern eines verlorenen Glückes.» — «Eine klingende Herbstzeit lag über ihm, welche durch die hohe weiße Stirn eine stille Weiße erhielt.» — «Ein Tenor, hinter dem die Stille mit einem wollüstigen Rieseln sich schloß.» — «In den Banden eines süßen Lächelns, das manchmal erschütternd schluchzte, weil man die Anstrengung empfand, die seine lichtwechselnden Linienwellen spannte und nachließ.» — «Die Ueberwachtheit der ersten Morgenstunde hatte sie mit tastender Sohle auf ihr Lager geführt nach wandernd durchlauerten Nächten.»

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Seelenamt.) In der Domkirche wurde vorgestern für weiland Se. Majestät Kaiser Ferdinand I. ein Seelenamt celebrirt, welchem die Räte und Beamten der k. k. Landesregierung, Vertreter verschiedener Behörden und zahlreiche sonstige Andächtige beizuhöhen.

— (Personalnachricht.) Seine Excellenz der Herr Landespräsident Freiherr von Hein ist gestern früh von Wien nach Saibach zurückgekehrt.

— (Personalsteuern.) Die Finanz-Landesbehörden wurden ermächtigt, bloße Rechnungsverbüße, welche bei Veranlagung der im Geseze vom 25. October 1896, R. G. Bl. Nr. 220, geregelten Personalsteuern unterlaufen sind (z. B. Veranlagung eines der festgesetzten Steuerstufen nicht entsprechenden Steuerjahres u. a. m.) über Ansuchen der betreffenden Partei auf Grund der von der ersten Instanz eingehenden und in jedem einzelnen Falle genau zu prüfenden Acten ohne weiteres richtigstellen, beziehungsweise die hiezu verbundenen Steuerabrechnungen durchzuführen zu lassen.

— (Verwendung verzinkter und galvanisierter Guss- und schmiedeeiserner Röhren bei Wasserleitungen.) Das k. k. Ministerium des Innern hat im Einvernehmen mit dem k. k. Handelsministerium auf Grund eines neuerlich eingeholten Gutachtens des k. k. Obersten Sanitätsrathes bestimmt, daß das bisher bestehende Verbot, obgenannte Röhren bei Wasserleitungen zu verwenden, außer Kraft zu setzen und daß fernerhin zu Wasserleitungen auch verzinkte Guss- und schmiedeeiserne Röhren zur Verwendung für Einleitungs- (Aufstieg- und Verzweigungs-) Röhren zugelassen sind.

— (Fünfkronenstücke.) Nach dem am 26. d. erschienenen Bankausweise hat der Umlauf der Fünfkronenstücke sich bis zum 23. d. auf 7,003,908 Stück im Betrage von 35,019,540 K gesteigert. Am 15. d. bezifferte sich ihr Umlaufbetrag auf 32.16 Millionen Kronen, am 7. d. auf 30.49 Millionen Kronen. Die Umlaufsteigerung vom 7. auf den 15. d. betrug also 1.67 Millionen Kronen, vom 15. d. auf den 23. d. dagegen 2.85 Millionen Kronen. Jetzt befinden sich schon mehr als die Hälfte der zur Ausgabe bestimmten Fünfkronenstücke im Verkehre.

— (Som Justizdienste.) Wie der «Slovenec» mittheilt, wurde Herr Landesgerichtsrath Bencajz in Saibach über eigenes Ansuchen in den Ruhestand versetzt.

gewebe, die sich hier breiten, sind von den fleißigen Händen algerischer Jüdinnen geschaffen. Dort waren sie Hemden, hier bestaunt man sie als Teppiche.

Eine Fülle des Großartigen, wie es kaum ein zweiter Sammler in seinem Hause zu vereinigen vermöchte, überrascht uns im dritten Stockwerke der Burg. Die Geschichte der Waffe, in den seltensten und kostbarsten Exemplaren aller Jahrhunderte. An dem Zimmer der Pulverbörner vorbei treten wir in die Zimmer der Spieße, der Piken, Lanzen und Hellebarden, an denen sich die Kunst des Ciseleurs wie des Schmiedes und Juweliers versucht hat und endlich in den großartigen Waffensaal, in welchem Seltenste und Erlesenste aus den Ertischen Schlössern und Palästen befindet, wo von Gold und Silber strotzende Panzerrüstungen der Ritter und ihrer Rosse, Schilde von Benvenuto Cellini, edel eingesezte, wunderbar geschmückte Gewehre und Armbrüste, Schwerter und Pistolen, Ballbüchsen und Nichtbeile prangen. Keine Waffenspecialität der wechselnden Jahrhunderte fehlt.

Maximilian I., der letzte Ritter, ist, das sieht man aus den Schloßbildern, der Lieblingsherrscher des Erzherzogs Franz. Rudolf von Habsburg, Max I., der Karl V., der Herr zweier Welten, und Leopold I., der Herr des Habsburger Musenhofes, sie sind die vier Monarchen, welche er aus der Ahnengallerie seines Hauses zu leuchtenden Vorbildern erwählt hat.

(Veränderungen im politischen Dienste.) Der mit dem Titel und Charakter eines Landesregierungsrates ausgezeichnete Bezirkshauptmann Ferdinand Marquis v. Gozani, der Bezirkshauptmann Gottfried Friedrich und der Bezirkshauptmann Doctor Ludwig Thomann Edler v. Montalmar wurden zu Landesregierungsräthen ernannt. Marquis Gozani und Dr. v. Thomann verbleiben auf ihren Dienstposten Laibach, beziehungsweise Gottschee, Landesregierungsrath Friedrich übernimmt die Leitung der Bezirkshauptmannschaft Rudolfswert. Der Bezirkshauptmann in Gurkfeld Markwart Freiherr v. Schönberger wurde als Referent zur Landesregierung einberufen und übernimmt die Leitung des Departements I. Bezirkshauptmann Dr. v. Cron, welcher dormalen mit der interimistischen Leitung der Bezirkshauptmannschaft Rudolfswert betraut ist, übernimmt die Bezirkshauptmannschaft Stein, der mit dem Titel und Charakter eines Bezirkshauptmannes ausgezeichnete Bezirks-Obercommissär Josef Dresek in Eschernembl wurde zum Bezirkshauptmann ernannt und als solcher nach Gurkfeld überführt. Mit der Leitung der Bezirkshauptmannschaft Eschernembl wurde der Bezirks-Obercommissär Victor Parma in Stein betraut.

(Personalnachricht.) Der wirkliche Lehrer am Staatsgymnasium in Rudolfswert Herr Dr. Rudolf Uger wurde definitiv im Lehramte bestätigt und demselben der Titel «Professor» zuerkannt.

(Aus dem Staatsvoranschlage.) Infolge kaiserlicher Verordnung vom 24. d. M. können folgende Krain betreffende Credite (Beträge) noch bis Ende December d. J. verwendet werden und sind dieselben, insofern sie nicht bis Ende des Jahres 1899 zur Verwendung gelangten, so zu behandeln, als wenn sie im Voranschlage des Jahres 1900 bewilligt worden wären: Der für das Jahr 1898 auf Neu-, Um- und Zubauten, dann größere Bauherstellungen in Krain bewilligte und bis Ende December 1899 verlängerte Credit von 30.000 K.; der für das Jahr 1898 auf Neu-, Um- und Zubauten in Krain vorgesehene Betrag von 33.630 K.; der für das Jahr 1895 für Bauherstellungen im Lycealgebäude in Laibach bewilligte und bis Ende December 1899 verlängerte Credit von 19.800 K.; der für das Jahr 1897 für den Ankauf eines Baugrundes für das Gerichtsgebäude in Laibach bewilligte und verlängerte Credit von 44.260 K.; der für das Jahr 1898 für den Bau eines Gerichtsgebäudes in Laibach als zweite Rate vorgesehene Betrag von 100.000 K.; der für das Jahr 1898 für den Ankauf und die Adaptierung der Kaserne in Rudolfswert vorgesehene Betrag von 100.000 K. — Die nachstehend aufgeführten Investitionscredite (Beträge) können noch bis Ende December 1900 verwendet werden: Stationserweiterung Laibach 144.000 K.; der für das Jahr 1897 für den Bau eines Gerichtsgebäudes in Laibach als erste Rate bewilligte und bis Ende December 1899 verlängerte Credit von 200.000 K.

(Steuerbegünstigungen für die durch das Erdbeben 1895 beschädigten Gebäude.) Die gestrige «Wiener Zeitung» enthält die kaiserliche Verordnung vom 24. d. M., betreffend die Verlängerung der Steuerbegünstigungen für die durch das Erdbeben 1895 beschädigten Gebäude im Gebiete der Stadtgemeinde Laibach und in den durch das Erdbeben betroffenen Bezirken von Krain und Steiermark. Durch diese Verordnung wird die festgesetzte Frist

von fünf Jahren, binnen welcher die im Gesetze vom 23. Juni 1895 erwähnten Um- und Neubauten behufs Erlangung der dafelbst gewährten Steuerbegünstigungen vollendet und benützlich hergestellt werden müssen, auf weitere fünf Jahre, d. i. bis inclusive 2. Juli 1905, verlängert.

(Unterkrainer Bahnen.) Im Monate Mai wurden sowohl beim Personen- als Postenverkehr im Verhältnisse zum gleichen Monate des Vorjahres günstige Fortschritte erzielt. Außer der braunen Gottscheer Kohle war insbesondere der Vieh- und Holztransport, und zwar auf beiderseitigen Linien, ein ausgiebiger.

(Zum Bahnproject Asling-Görz.) Das k. k. Eisenbahnministerium hat für das Project, betreffend die als Hauptbahn ersten Ranges auszuführende Eisenbahn Asling-Görz (Wocheinerbahn) die Durchführung der Trassenrevision angeordnet. Mit derselben wird in der nächsten Zeit begonnen werden.

(Schulschluss.) Mit Rücksicht auf den Umstand, daß in diesem Jahre der 15. Juli auf einen Sonntag fällt, hat das k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht angeordnet, daß an allen jenen Mittelschulen und denselben gleichgestellten Lehranstalten sowie an jenen allgemeinen Volks- und Bürgerschulen, für welche durch die bestehenden Verordnungen der 15. Juli als Tag des Schuljahreschlusses festgesetzt ist, in diesem Jahre das Schuljahr schon am 14. Juli geschlossen werde. Diese Verfügung hat selbstverständlich für jene Mittelschulen keine Geltung, an welchen gemäß Punkt 4 der Ministerial-Verordnung vom 2. Jänner 1886 der gesammte Unterricht schon in einem früheren Zeitpunkte zu schließen ist.

(Die k. k. Lehrer-Bildungsanstalt in Capodistria) begläng am 26. d. M. in Gegenwart einer distinguirten Gesellschaft die Feier ihres 25jährigen Bestandes. Das Fest wurde mit der Volkshymne eröffnet, worauf ein Vocal- und Instrumental-Concert folgte, das von den vom Lehrer Sololl instruierten Böglingen der Anstalt trefflich ausgeführt wurde und wohlverdiente Anerkennung fand. Die Festrede hielt Director Markelj. Mit einem dreifachen Hoch auf Seine Majestät den Kaiser und mit den Tönen der Volkshymne klang die würdige Feier aus.

(Bezirks-Strasenausschüsse.) Der Landesauschuss hat zu Mitgliedern in den neu constituirten Bezirks-Strasenausschüssen Treffen die Herren Ludwig Koracin, Gemeindevorsteher in Neudegg, und Josef Kotar in Niederdorf bei Gatez ernannt. — Bei der am 27. d. M. in Rudolfswert durchgeführten Wahl des Obmannes und dessen Stellvertreters in den Bezirks-Strasenausschüssen Rudolfswert erschienen nach Vornahme der engeren Wahl zum Obmannen Herr Josef Zurec, Gemeindevorsteher und Gastwirt in Randia, und zum Obmann-Stellvertreter Herr Franz Perko, Handelsmann in Rudolfswert, erwählt.

(Bauarbeiten.) Das neue zweistöckige Haus des Johann Grajzer an der Wienerstraße wird von innen und außen verputzt. Der Bau des Anton Reifner'schen neuen Hauses an der Resselstraße wurde bereits in Angriff genommen. Beim Justizgebäude sind die Maurerarbeiten bereits über die Höhe der Parterreräume geblieben; wegen Mangels an einer genügenden Anzahl von Arbeitern ist der Fortschritt ein verzögerter. Die Wäschfläche dafelbst ist dagegen vollkommen hergestellt. Im nächsten Frühjahr werden in der Nähe dieses Ge-

bäudes zwei Privatbauten in Angriff genommen werden. Die landschaftliche Burg ist in allen vier Fronten über die Höhe des ersten Stockwerkes fertiggestellt. Aus Anlaß der Verlängerung des Judensteiges wird demnächst ein Theil der dortigen, den Verkehr störenden Umfriedungsmauern demolirt, respective abgeleßt werden. Die Verlängerung der Hilschergasse bis zur Pleiweissstraße ist für die nahe Zukunft in Aussicht gestellt, desgleichen die Renovierung des Tivolischlosses und des Aufganges. Der Bau des städtischen Armenhauses in Udmat ist bis zu den Parterreräumen ausgeführt. In Unter-Schischka beträgt die Zahl der neuesten Gebäude acht. An der nach Pleiweiss führenden Fahrstraße ist ein neues einstöckiges Privatgebäude fertiggestellt. An der Unterkrainerstraße ist das neue Gebäude — Haus- und Wirtschaftsgebäude — des Franz Popp fertiggestellt und verputzt. An dieser Straße sind noch vier Baugründe für projectierte Neubauten projectiert. Die Tirnauer Bände soll anlässlich des neuen Brückenbaues reguliert werden. Das Taubstummen-Institut wird derzeit von innen verputzt und hierauf mit der Zimmereinrichtung entsprechend ausgestattet werden. Mit der Herstellung der neuen Straße zwischen dem Gorjup'schen Gartencomplex und dem Justizgebäude wird nach Vollendung des Gebäudes begonnen werden. Baumaterialien werden in genügender Menge eingeführt. Der Mangel an Arbeitskräften macht sich allseits fühlbar.

(Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 17. bis zum 23. Juni kamen in Laibach 16 Kinder zur Welt, dagegen starben 21 Personen, und zwar an Diphtheritis 2, Tuberculose 3, Entzündung der Athmungsorgane 2, infolge Schlagflusses 1 und an sonstigen Krankheiten 13 Personen. Unter den Verstorbenen befanden sich 9 Ortsfremde und 12 Personen aus Anstalten. Von Infectionskrankheiten wurden gemeldet: Diphtheritis 1, Masern 5 und Rothlauf 1 Fall.

(Todesfall.) In Raklas bei Krainburg verschied am 28. d. M. Herr Dr. Peter Pleiweis, k. k. Gerichtsadjunct, zuletzt in Castelnovo (Istrien) bedienstet, im 29. Lebensjahre. Das Leichenbegängnis fand gestern nachmittags in Raklas statt.

(Zu Gunsten des «Narodni Dom») findet Mittwoch, den 4. Juli, im Restaurationsgarten dafelbst ein großes Volksfest mit Concert unter Mitwirkung sämtlicher hiesiger slovenischer Gesangsvereine sowie der k. und k. Militär-Musikkapelle statt. Im Turnsaale wird von 10 Uhr nachts weiters eine Tanzunterhaltung stattfinden. Beginn des Volksfestes um 4 Uhr nachmittags.

(Hochwasser und Hagelschläge.) Von den ombrometrischen Beobachtungsstationen in Neumarkt, Ranker und Trata ob Pölland wird berichtet, daß in den dortigen Gegenden am 26., beziehungsweise am 27. d. M. ausnehmend heftige Gewitter mit starken Regengüssen und Hagel niedergingen. Infolgedessen traten Ueberschwemmungen ein und in der Ranker wurden Vermehrungen der Felder und Wiesen verursacht.

(Promotion sub auspiciis imperatoris.) An der Grazer Universität wurde am 27. d. M. Herr Robert Mayer, Concipist der Handels- und Gewerbekammer in Brünn und Lieutenant i. d. R. des Divisions-Artillerieregiments Nr. 7, sub auspiciis imperatoris zum Doctor der Rechte promoviert.

Herzensirren.

Roman von **Ormanos Sander.**

(40. Fortsetzung.)

«Du, Felix?»
 «Ja, ich, Mama! Hoffentlich störe ich dich nicht!»
 Frau Webekamp blickte von ihrer Näharbeit auf.
 «Welche Frage! Du bist blaß, Felix, fehlt dir etwas?»
 «Etwas Kopfschmerz! Bagatelle! Mache gleich einen Spaziergang, da wird's schon vorübergehen! Erlaubst du, daß ich mir eine Cigarre anzünde?»
 Die Senatorin nickte; ihre Augen hefteten sich mit besorgtem Ausdruck auf die allerdings sehr bleichen, abgesehenen Züge ihres Lieblinges.
 Der junge Fabrikherr warf sich in einen Sessel und sezte eine Virginia in Brand.
 «Ich bin eben deshalb heute morgens nicht ins Comptoir gegangen», warf er hin. «Corille wird schon mal allein fertig!»
 «Natürlich!»
 Frau Webekamp lächelte befriedigt; die immer rege Thätigkeit strengte den bisher jeder ernsten Arbeit ungewohnten jungen Mann unverhältnismäßig an; daher sein blaßes Aussehen; er war vielleicht zu eifrig in der Erfüllung seiner Pflichten. Und wieder wallte eine Regung heißer Dankbarkeit gegen den Urheber dieses erfreulichen Umschwungs in der Mutterbrust über. Unwillkürlich ließ sie ihren Gedanken Worte.
 «Ein wahres Glück, daß du diesen Mann entdeckst hast!» gab sie ihren Gedanken Ausdruck. «Er ist unser alter guter Geist!»
 Felix lachte kurz, ein wenig höhnißch.

«Na», ließ er sich hinreißen, zu äußern, «ich denke, er behandelt sich selber auch nicht gerade als Stiefkind!»
 «Wieso meinst du?» fragte Frau Webekamp.
 «Nun, er bekommt doch sein gutes Gehalt und hohe Lantienen!» sagte Felix einlenkend. «Apropos, Mama! Da ich heute morgens doch nicht mehr in die Fabrik gehe, will ich ein paar pflichtschuldige Visiten abmachen! Zuerst gehe ich zu Tante Metta und erkundige mich nach dem Befinden der Cousinen, und dann suche ich den Better Gottfried Theodor einmal auf!»
 «Zu dem hättest du längst einmal gehen müssen, Felix!» entgegnete Frau Webekamp.
 «Bah!» machte der junge Herr. «Ich kann den steifsteinenen Pedanten gar nicht gut vertragen!»
 «Aber man braucht ihn!» betonte die Senatorin mit einem Seufzer.
 Felix schwieg eine Weile.
 «Was hat denn der alte Mucker übrigens da für ein allerliebsteßes Mädel bei sich?» ließ er sich dann verlauten.
 «Kennst du sie?»
 Die Senatorin runzelte leicht die Stirn.
 «Ich weiß nicht, wen du meinst!» sagte sie.
 Felix blies eine blaue Rauchwolke von sich fort, bevor er anhub:
 «Ich machte vor ein paar Tagen einen Bärschgang über die Wolzer Heide. Am Fichtenwäldchen — du weißt, an dem mäterischen Plätschen, wo die erste Bank steht — sehe ich schon von fern ein Bärschgen. Halte die beiden natürlich für ein Liebespärschen und falle deshalb vor Ueberraschung fast auf den Rücken, als ich, näherkommend, in dem Manne meinen hochgelehrten Herrn Better, den Professor, erkenne. Sie

hatten augenscheinlich botanisirt, denn eine ganze Karrenladung voll blühendem Unkraut thürmte sich um beide herum!»
 «Ah! — Wie sah das Mädelchen aus?» fiel die Senatorin ein.
 «Wie sie ausah?» wiederholte Felix. «Wartemal! Sie hatte irgend etwas Felles, Gebülmtes an. Von ihrem Gesichte habe ich nichts im Gedächtnis als daß es schneeweiß und rosenroth war. Dazu prachtvolle, hellbraune Augen und weißblonde Locken — wirklich allerliebsteß! Ich begrüßte den Better selbstverständlich, aber er schien nicht sonderlich erbaut zu sein von der Störung dieses reizenden Alleinseins und verhielt sich — technisch ausgedrückt — höflich ablehnend. Seine Begleiterin stellte er mir als Fräulein Frieda Häuser — oder so ähnlich — vor. Ich war damit nicht klüger —»
 «Seine Haushälterin!» rief Frau Webekamp und zog die Mundwinkel herab.
 «Nicht möglich!» staunte Felix. «Danach sah sie aber wirklich nicht aus!»
 «Er soll mit ihrer Mutter eine Liebschaft gehabt haben», stieß die Senatorin in ihrem Unmuth hervor.
 «Und sezt das Techtelmechtel nun mit der Tochter in neuer und verbesserter Auflage fort! Famos!» Der junge Herr lachte cynisch auf. «Für so intelligent und geschmackvoll hätte ich den Bücherwurm wahrhaftig gar nicht gehalten! Da bin ich aber wirklich neugierig auf den Schlusssact des Lustspiels!»
 «Ich nenne es eher ein Trauerspiel», rief die Senatorin empört. «Er sollte sich schämen! Na wartel! Was ich thun kann, um ihm das Frauenzimmer aus dem Hause zu bringen, das soll geschehen!»
 (Fortsetzung folgt.)

— (Die Ertragnisse der reformierten directen Personalsteuern) erfuhren im Vorjahr eine Erhöhung, so daß dadurch Individualnachlässe bei der Ertragssteuer pro 1900 bis zum gesetzlichen Maximum (mit 15 pCt. bei der Grundsteuer, 12,5 pCt. bei der Gebäudesteuer, 25 pCt. bei der allgemeinen Erwerbsteuer) ermäßigt wurden. Die Personalsteuern warfen 137.175.059 K ab, wovon dem Staatsfiscus 109.305.323 K verbleiben, während der Rest zu Steuernachlässen und Ueberweisungen an die Landesfonds zu verwenden ist. Auf Krain entfällt der Betrag von 77.966 K (1,30 pCt. gegen 1,26 pCt. im Vorjahre).

— (Straßenbau.) Einer uns zugehenden Mittheilung zufolge hat das k. k. Ministerium des Innern die Verfassung eines Generalprojectes für die Fortsetzung der künftigen Kadathalstraße von der Landesgrenze bis zum Anschlusse an die Bezirksstraße Jarz-Eisern, Gerichtsbezirk Bischoflack, angeordnet. Die Verfassung dieses Bauprojectes und Kostenüberschlages wurde einem Ingenieur des hiesigen Landesregierungs-Baudepartements übertragen. Derselbe wird demnächst mit den Aufnahmearbeiten beginnen.

— (Ernennungen.) Der k. k. Landespräsident im Herzogthume Krain hat die Landesregierungs-Concipisten Dr. Friedrich Wilhelm Mathias und Eduard Grunn zu Bezirkscommissären ernannt.

— (Aus dem k. k. Stadtschulrath.) Ueber die am 18. d. M. abgehaltene ordentliche Stadtschulraths-sitzung erhalten wir nachstehenden Bericht: Nach Constatirung der Beschlussfähigkeit durch den Vorsitzenden werden vom Schriftführer die im currenten Wege erledigten Geschäftsstücke vorgetragen und zur Kenntnis genommen. Es wird beschlossen, beim Gemeinderathe um den für den Ankauf von 30 Exemplaren des Brunet'schen Lehrbuches über den Turnunterricht an den Volksschulen erforderlichen Credit bittlich zu werden. — Zuerkannt werden Dienstalterszulagen im Jahresbetrage von 120 Kronen, und zwar: dem städtischen Oberlehrer Franz Gahrsek die vierte vom 1. Februar l. J., der städtischen Oberlehrerin Aloisia Bauer die vierte vom 1. Juni l. J., dem städtischen Lehrer Alois Kocelj die dritte vom 1. Mai l. J. Drei Remunerations-, beziehungsweise Unterstützungs-gesuche städtischer Lehrer sind befürwortend an den k. k. Stadtschulrath zu leiten. Zwei Gesuche auswärtiger Lehrerinnen um Aufnahme in hiesige Schulen werden der Erledigung zugeführt. Einer Schülerin wird die Entlassung aus der Schule, einem Schüler die Abschreibung des vorgeschriebenen Schulgelbes gewährt. Es wird beschlossen, den Schulleitungen den Ankauf von Otto Zupancik's 'Pisanice' im Schwentner'schen Verlage als für Schulbibliotheken geeignet anzupfehlen. Genehmigt wird der Supplirungsplan für die hiesigen Volksschulen, entworfen vom Ausschusse des 'Ljubljansko učiteljsko društvo'. — Schließlich wird noch in einer internen Angelegenheit pädagogischen Inhaltes entschieden.

— (Gaswerk Laibach.) Vorgestern fand im Comptoir des Bankhauses L. G. Ludmann die dies-jährige ordentliche Generalversammlung der Laibacher Actiengesellschaft für Gasbeleuchtung statt. Der Obmann des Verwaltungsrathes Herr Josef Ludmann senior begrüßte die erschienenen Actionäre und constatierte die Beschlussfähigkeit. Der vorgetragene Rechnungsabschluss über das abgelaufene Bilanzjahr wurde zur Kenntnis genommen und nach Verlesung des Befundes des Revisions-ausschusses, über Antrag des Herrn Josef Ludmann junior dem Verwaltungsrathe das Absolutorium erteilt. Es wurde beschlossen, den am 31. Juli 1900 fälligen Dividencoupon mit fünf pCt., d. i. 20 K, einzulösen. Die durch das Los zum Austritte bestimmten Mitglieder des Verwaltungsrathes, die Herren Ottomar Bamberg und Gustav Niedinger sowie der aus den Herren Karl Ut-mann und Lambert Friedrich bestehende Revisionsausschuss wurden wiedergewählt.

— (Aus Radmannsdorf) geht uns die Nachricht zu, daß vor kurzem der Ausschuss der dortigen gewerblichen Fortbildungsschule in folgender Weise constituirt wurde: Bürgermeister Alex Roblek, Vorsitzender; Bezirksschulinspector Andreas Jumer, Vertreter der Unterrichtsverwaltung; Bildhauer Johann Burnik, Vertreter der Stadtgemeinde; Advocat Doctor F. Bilfan, Vertreter des Landesauschusses, und Schlossermeister Johann Sartori, Vertreter der Handels- und Gewerbekammer.

— (Ergiebige Kirschenernte.) Im Bezirke Littai ist die Kirschenernte heuer recht ergiebig ausgefallen; namentlich ist dies in der Ortsgemeinde Trebelen der Fall, wo seitens der Landleute für Kirschenernte alljährlich ein schönes Geld eingeheimst wird. —ik.

* (Unfälle beim Pöllerschießen.) Beim Pöllerschießen während der bei der Pfarrkirche in Slavina anlässlich der Feier des heiligen Jahres 1900 abgehaltenen Procession wurde, wie man uns aus Adelsberg meldet, um 2 Uhr nachmittags der 26 Jahre alte Besitzersohn Josef Kuslovic aus Slavina durch eine explodierende Pulverladung im Gesichte so schwer verletzt, daß er ins Civilspital nach Laibach übergeben werden mußte. — Am 23. d. M. nachmittags verunglückte der 19 Jahre alte Besitzersohn Valentin Hartman aus

Zauchen, Gemeinde Altlack, politischer Bezirk Krainburg, beim Pöllerschießen anlässlich eines Kirchweihfestes in Zauchen dadurch, daß er unvorsichtigerweise in einen noch nicht abgekühlten Pöller Pulver nachfüllte. Dieses entzündete sich und explodirte ihm nebst dem daneben gelegenen Pulvervorrath ins Gesicht. Hartman erlitt hiebei derart schwere Brandwunden im Gesichte und an einer Hand, daß er ins Spital nach Laibach überführt werden mußte. Die vom Gemeindevorstande mit der Beaufsichtigung des Pöllerschießens betraute Person wohnte dem Pöllerschießen aus Lässigkeit nicht bei und wird darob zur Verantwortung gezogen werden. —r.

* (Verunglückt.) Am 25. d. gegen halb 9 Uhr abends führte der 56jährige Besitzer Gregor Jantar aus Tersein Heu nach Hause. Auf der Straße zwischen Heje und Wobitz trieb er die Pferde derart schnell an, daß der Wagen umstürzte. Jantar fiel zu Boden und erlitt hiebei eine so schwere Gehirnerschütterung, daß er an Ort und Stelle todt liegen blieb. —r.

* (Blitzschläge.) In der Nacht vom 23. auf den 24. Juni schlug der Blitz in das Schulgebäude in St. Gotthard, politischer Bezirk Stein, ein und verursachte am Dache, im Dach- und im Schulzimmer durch Beschädigung der Dachdecke und der Wände sowie an der Wanduhr einen Schaden von 60 K. Die im Dachzimmer schlafende Lehrerstochter Johanna Kozelj wurde vom Blitzschlage betäubt. — Am 23. Juni gegen 1 Uhr früh schlug der Blitz in die mit Stroh gedeckte und mit Klee gefüllte zwölffüßrige Harse des Besitzers Gregor Sesel in Lač, Gemeinde Stein, ein. Es brannten sieben Fenster der Harse sammt dem darin befindlichen Klee ab. Sesel erleidet einen Schaden von 400 K und war nicht versichert. —r.

— (Unwetter und Hochwasserschäden.) Man schreibt uns aus Steinbüchel unter dem 27. d. M.: Infolge der wolkenbruchartigen Regengüsse (110 mm in 12 Stunden), die am 26. d. M. um 5 Uhr früh begonnen und unter fortwährenden Gewittererscheinungen erst gegen 7 Uhr abends nachließen, wuchs der Vipencabach derart an, daß ein so hoher Wasserstand seit Menschengedenken nicht verzeichnet wurde. Die reißende Flut unterschwemmte die Uferschutzmauer des Gartens des Josef Svetina, riß einen Theil derselben ein und gefährdete das Wohn- und Wirtschaftsgebäude. Nur durch das rasche Eingreifen der Feuerwehrmitglieder und anderer Insassen wurde einem größeren Unglücke vorgebeugt, und durch Einsenken von unentasteten, frischgeschlagenen Fichtenbäumen der Anprall an die unterwaschenen Ufer gedämpft. Die Felder ob Steinbüchel und die Wiesen im unteren Vipencathale sind zumeist unter Wasser gesetzt; Massen von Heumengen wurden weggeschwemmt. Auch die im besten Stande gehaltene Forellenzucht im Vipencabach erscheint arg mitgenommen; der starke Besatz wurde vielfach verschüttet oder durch tollernde Steinmassen zerquetscht. —r.

* (Hochwasserschäden.) Am 26. Juni gieng im Katharinathale bei Neumarkt ein wolkenbruchartiger Regen nieder, infolgedessen der Feistritzbach bedeutend anschwoll und das Wasserwehr der Sensenschmiede des Franz Ahalič in Neumarkt wegriß sowie Beschädigungen am Wasserwehre der Beberei der Maria Beharž in Neumarkt und Schäden an Grundstücken verursachte. Der Schaden dürfte mehrere tausend Kronen betragen. Die Feuerwehr in Neumarkt war zur Abwehr der Beschädigungen in Thätigkeit. —r.

— (Ueber die Ausbreitung der Infectionskrankheiten.) Im Juni haben die Infectionskrankheiten im Bezirke Gurtsfeld außer Masern keine besondere Ausbreitung erfahren. Diphtheritis kam nur sporadisch vor, u. zw. wurden von den Gemeinden Arch, Landstrah, St. Barthlmä und St. Ruprecht nur 10 Erkrankungen, von denen 6 mit Genesung, 2 mit Tod endeten, gemeldet. Scharlachkrankungen ereigneten sich nur sporadisch in den Gemeinden Arch (2 Fälle) und St. Barthlmä (1 Fall). Alle 3 Fälle endeten mit Genesung. Epidemische Ausbreitung erfuhren nur Masern und Keuchhusten. Die Keuchhustenepidemie in der Gemeinde St. Barthlmä ist erloschen, wobei von den 70 erkrankten Kindern 63 genesen, 7 gestorben sind. Von da aus wurde diese Krankheit in die Nachbargemeinde Landstrah, in welcher bisher 42 Kinder erkrankt und 5 genesen sind, eingeschleppt. Die seit Anfang des Jahres bestehende Masernepidemie nahm im Laufe des Monats Juni ab in den Gemeinden Catež, Großdolina, Gurtsfeld, Heiligen Kreuz, Rassenfuß, St. Cantian, St. Margarethen und St. Crucis. Neu inficirt wurden in dieser Zeit die Gemeinden Bründl und Ratschach. Im ganzen sind bisher 515 Kinder erkrankt, 461 genesen, 11 gestorben. Die Erkrankungen sind zumeist leichte und ohne Complicationen. Heilserum-injectionen bei Diphtheritis-erkrankungen wurden sechs-mal, und zwar nur einmal erfolglos vorgenommen. Zur Hintanhaltung der Weiterverbreitung dieser Krankheiten wurden die Gemeindevorstände beauftragt, die Erkrankten zu isoliren und die Desinfection vorzunehmen. Schulen wurden in Podkraj, Ratschach und Bründl auf je 14 Tage geschlossen, nebstdem werden die Schulkinder aus den inficirten Häusern 2 bis 4 Wochen lang vom Schulbesuche ferngehalten. —c.

— (Gemeindevorstands-Wahl.) Bei der vorgenommenen Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Belbes wurden Jakob Petercel, Besitzer in Auriz, zum Gemeindevorsteher, Josef Berberber, Besitzer in Belbes, Franz Kus, Oberlehrer in Belbes, Anton Bovol, Besitzer in Belbes, Johann Pretnar, Besitzer in Auriz, und Otto Bößling, Handelsmann in Schallendorf, zu Gemeinderäthen gewählt. —o.

— (Aus dem Vereinsleben.) Wie uns mitgetheilt wird, beabsichtigt der Gewerksverein der Arbeiterschaft der Papier- und Papierstoff-Industrie in Oesterreich in Josefsthal eine Ortsgruppe zu gründen und hat die betreffenden Statuten zur behördlichen Genehmigung bereits überreicht. —o.

— (Aus Grado) erhält die 'Tagespost' die Mittheilung, daß zwischen dem Herren- und Damenbad Ueberreste einer etwa zehn Meter langen alten Mauer sich befinden. Der verstorbene Gerichtsadjunct Palaba habe sich vor fünf Jahren derart ein Bein verletzt, daß er durch eine volle Woche hinkte. Diese Mittheilung ist höchst interessant, da uns diese Mauerreste eine Vorstellung von der Ausdehnung der Stadt in jener Zeit verschaffen, in welcher der Patriarch der Lagunenstädte noch seinen Sitz in Grado hatte.

— (Der Bicycleclub 'Ljubljana') veranstaltet im Laufe des Monats Juli sein zweites heuriges Rennen.

Musica sacra

in der Domkirche.

Sonntag, den 1. Juli (Christi-Blutfest), Hochamt um 10 Uhr: Messe in C-dur von Ernst Bröder, Graduale von Anton Foerster, Offertorium von Dr. Franz Witt.

In der Stadtpfarrkirche St. Jakob. Sonntag, den 1. Juli, um 9 Uhr Hochamt: 'Missa Stabat mater' in F-dur von Singenberger, Graduale 'Hic est, qui venit' von Anton Foerster, Offertorium 'Calix benedictionis' von J. C. Bischoff.

Theater, Kunst und Literatur.

— ('Slovenka'.) Von dieser Zeitschrift für die slovenische Frauenwelt wurde das 12. Heft herausgegeben. Es enthält nebst Gedichten von Joo Sorli, Vida, Milivoj Ivanov und E. Gangl die erzählenden Aufsätze 'Studentinnen' von Sofie Kveder, 'Das Dunkel des Lebens' von Maralova und 'Hochzeitseinkauf' von Bonifacij sowie die Artikel 'Ueber die Frauenfrage' von Professor Dr. Fr. Celestin, 'Zum Capitel über die Organisation der Frauen', endlich Literaturberichte und Notizen aus der Frauenwelt.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Correspondenz-Bureaus.

Die Eidesablegung Seiner k. und k. Hoheit des Erzherzogs Franz Ferdinand.

Wien, 29. Juni. Gestern mittags fand in der Hofburg der staatsrechtliche Act der feierlichen Eidesablegung Sr. k. und k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Franz Ferdinand aus Anlaß der bevorstehenden morgantischen Vermählung mit der Gräfin Sophie Chotel statt. Der Herr Erzherzog gab vor Sr. Majestät dem Kaiser, den Erzherzogen, obersten Hofchargen, Geheimen Räten und Ministern beider Reichshälften die eidliche Erklärung ab, daß er die rechtliche Natur der abzuschließenden Ehe für seine künftige Gemahlin und eventuelle Descendenz aus dieser Ehe anerkennt. Seine Majestät der Kaiser, als oberstes Haupt des Erzhauses, richtete an die Versammelten eine Anrede, sie zu Zeugen des feierlichen Actes aufzufordern. Hierauf verlas der Minister des kaiserlichen und königlichen Hauses und des Aeußern, Graf Goluchowski, die ihm vom Staatsnotar übergebene Urkunde, worauf Herr Erzherzog Franz Ferdinand nach herkömmlichem Ceremoniell die eidliche Erklärung abgab und die ausliegenden Urkunden sammt der Eidesformel in deutscher und ungarischer Sprache unterschrieb, die nach Ausdrückung des Siegels durch den Staatsnotar im Staatsarchiv hinterlegt wurden. Der feierliche Act währte nicht ganz eine halbe Stunde.

Die Vorgänge in China.

Berlin, 28. Juni. Der deutsche Consul in Tschifu meldet vom 28. d. M.: Seymour ist befreit. Jede nähere Nachricht auch darüber, ob die Gefandten bei ihm sind, fehlt. Die Eisenbahnverbindung nach Tatu ist noch gefährdet, die letzte Strecke bis Lien-Tsin, 12 km Landweg, ist nur für größere Abtheilungen passierbar. Fünfzehn flüchtige Ingenieure sind heute von hier zur Wiederherstellung der ganzen Strecke nach Tatu abgegangen. Die Beschickung Tien-Tsin von der Westseite dauert fort, die chinesischen Geschosse explodieren schlecht. Von den Einwohnern wurden angeblich drei getödtet oder verwundet. Die früheren Angaben über die Zerstörung der englischen Niederlassungen, wo die meisten Deutschen wohnen, schienen übertrieben zu sein.

London, 28. Juni. «Daily-Express» melden aus Shanghai von heute: Abends wurde eine kaiserliche Kundmachung veröffentlicht, wonach der kaiserliche Palast in Peking am 16. d. M. in Brand gesteckt und von aufrührerischen chinesischen Truppen angegriffen wurde.

London, 29. Juni. Das Kriegsamt erhielt eine Depesche aus Tschifu vom 28. d. M., in welcher bestätigt wird, dass Admiral Seymour befreit wurde, und gemeldet wird, dass sich alle britischen Truppen in Tien-Tsin befinden.

London, 28. Juni. Der Correspondent des «Daily-Express» in Shanghai meldet unter dem Gefirgen: Glaubwürdige Berichte aus dem Norden, die nur von hiesiger amtlicher Seite mitgeteilt wurden, behaupten, man hege ernste Beforgnisse, dass in Port-Arthur und auf der ganzen Halbinsel Liautung sowie in der russischen Mandschurei eine antirussische Bewegung im Gange sei.

Angelommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 28. Juni. Miserovsky, Obergeringieur; Dunler, Reisender, Graz. — Riedinger, Kfm., Augsburg. — Baron Berg, Gutsbesitzer, Rassenfuß. — Eder, Kfm., Prag. — Kunz, Baumeister, Eßegg. — Calohi, Reisender, Gr. Kanizza. — Stöger, Bauleiter, Bettan. — Ertni, I. I. Professor, Marburg. — Weigel, Bergingenieur, Hölzeng bei Oberlaibach. — Stein, Barianyt, Reisende, Budapest. — Benedel, Notar, Dörsch (Ungarn). — Moscolin, Private, Jzola (Friaun). — Willkauric, Private, Heil. Kreuz. — Schreyer, I. u. I. Oberst, i. Familie; Utler, Großmann, Grabl, Demotto, Papier, Groß, Schafinger, Strauß, Soudel, Stemberger, Radl, Ramm, Deutsch, Falt, Arch, Reisende, Wien.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

Table with 7 columns: Datum, Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reduziert, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Ansicht des Himmels, Niederschlag in Millimeter binnen 24 St. in Millimeter. Rows for dates 28, 29, 30.

Das Tagesmittel der Temperatur vom Donnerstag 18.3° und vom Freitag 14.8°, Normale: 19.0°, beziehungsweise 19.0°.

Verantwortlicher Redacteur: Anton Funkef.

Flaschenbier

aus dem Brauhause Perles. Eine Kiste mit 25 Halbliterflaschen fl. 2.—

Bestellungen und Einzelverkauf: (3736) 41 Preßerengasse 7 im Vorhause.

Depôt der k. u. k. Generalstabs-Karten.

Maßstab 1 : 75 000. Preis per Blatt 50 kr., in Taschenformat auf Leinwand gespannt 80 kr. Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach.

Handelsagenten und Gewerbetreibende

finden lohnende Arbeit. — Offerten unter Chiffre «Lohnend 333» an H. Schalek, Wien I.

Ein sehr schön möbliertes Monatzimmer

mit prachtvoller Aussicht, ist mit oder ohne Verpflegung sogleich zu vergeben. (2201) 11 Näheres Bleiweisstrasse Nr. 20, III. Stock links, zu erfahren.

Gefahren wurde

am 25. d. M. aus einem unverschuldeten Raufen eine goldene Sammenuhr im Werte von 40 K. gehörig bei König'sches Meßel, mochnhoff, Sagenhofgasse Nr. II. Gerad. (2459)

Lehrfräulein

intelligent, findet sofort Aufnahme bei J. Kapsch' Nachfolger Adolf Wagenpfeil Juwelier. (2482)

Lehrjunge

intelligent, findet sofort Aufnahme bei J. Kapsch' Nachfolger Adolf Wagenpfeil Juwelier. (2482)

Schnellzugs-Fahrkarten

II. Klasse von Laibach nach Wien, gültig bis 22. Juli 1900, sind zu ermäßigtem Preise zu verkaufen. Valvasorplatz 6, I. Stock, links. (484) 1

Heinrich Kenda, Laibach grösstes Lager und Sortiment aller Cravatten-Specialitäten.

(2006) 3 Fortwährend Cravatten-Neuheiten.

Fußbodenlact

Farbe und Glanz in einem Strich, rasch trocknender, dauerhafter Anstrich. Erhältlich bei Brüder Ebert, Laibach, Franciscanergasse. Nach auswärts mit Nachnahme. (835) 11-4



Veterin.-diätetisches Mittel für Pferde, Hornvieh und Schafe. Seit 50 Jahren in den meisten Stallungen im Gebrauch bei Mangel an Fresslust, schlechter Verdauung, zur Verbesserung der Milch und Vermehrung der Milchergiebigkeit der Kühe. Preis: 1/1 Schachtel K 140, 1/2 Schachtel 70 h. Echt nur mit obiger Schutzmarke zu beziehen in allen Apotheken (1548) und Droguerien. Haupt-Depôt: 20-4

Franz Joh. Kwizda k. u. k. öst.-ung., königl. rumän. u. fürstl. bulg. Hoflieferant KREISAPOTHEKER, KORNEUBURG bei WIEN.

Landschafts-Apotheke, Zur Mariahilf' des Ph. M. Leustek in Laibach

Resselstrasse Nr. 1 neben der Fleischhauerhücke empfiehlt: echten Medicinal-Dorsch-Leberthran von angenehmem Geschmacke, allein echten Somatose-Kraftwein und Somatose-Kraftbiscuit, beste Nähr- und Kräftigungsmittel, Condurango-Malagawein, magenstärkend, (4972) 28 Sagrada-Malagawein, mild abführend, China-Eisenwein für Schwache und Blutarme, echten Medicinal-Cognac „Veritable Digestive“, beste Marke, Original-Medicinal-Weine, Marsala, Sherry, Cipro, Malaga, Tokayer, Rum, Thee, Franzbrantwein, stets frische Mineralwässer u. s. w. in Originalflaschen und zu Originalpreisen. Lager aller bewährten medicin.-pharmaceutischen Präparate, in- und ausländischen Specialitäten, chirurgischen Verband- und Gummi-Artikel, medicin.-hygienischen Seifen, feinsten französischen Parfums und kosmetischen Artikel u. s. w. zu Originalpreisen. Täglich umgehender Postversandt.

In der heissen Jahreszeit

kann als das beste und zuträglichste Erfrischungs- und Tischgetränk, welches auch zur Mischung mit Wein, Cognac oder Fruchtsäften besonders geeignet ist,

MATTONI'S GIESSHÜBLER

empfohlen werden. Derselbe wirkt kühlend und belebend, regt den Appetit an und befördert die Verdauung. Im Sommer ein wahrer Labetrunk. (2391) 1

Niederlage bei Herrn Michael Kastner und Peter Lassnik in Laibach.

BAD 20 Bewährte Heilstätte für Magen-, Leber- u. Nierenleiden, Zuckerharnruhr, Gallensteine, Rachen- u. Kehlkopfcatarrhe, etc. Prospekte durch den Director. Südbahnstation: Pöltschach. PRACHTVOLLER SOMMERAUFENTHALT.

Maria Hofmann gibt hiemit die betäubende Nachricht, dass es dem Allmächtigen gefallen hat, ihren langjährigen Mitarbeiter Herrn Leopold Piric Handels-Geschäftsleiter in Gottschee am 28. Juni um 1 Uhr nachmittags, versehen mit den heil. Sterbesacramenten, in seinem 47. Lebensjahre in ein besseres Jenseits abzuführen. Das Beichenbegängnis wird Samstag, den 30. d. M., um 4 Uhr nachmittags vom Landes-Krankenhaus in Ubat aus auf den Friedhof zu St. Christoph stattfinden. Gottschee am 30. Juni 1900.

S tužnim srcem naznanjamo prežalostno vest, da je naš ljubljeni brat, oziroma svak in strije, gospod Fran Verderber c. kr. pisarniški oficijal pri c. kr. okrajni sodnji na Vrhniki po kratki, mučni bolezni, dne 28. junija t. l., ob 4. uri popoldne, v starosti 48 let preminul. Pogreb drazeega ranjcega vrši se v soboto, dne 30. junija t. l. ob 4. uri popoldne, iz hiše žalosti na Vrhniki ra ondotno pokopališče. Vrhnika, dne 28. junija 1900. (2490) Žaluojači ostali. (Separatni parte se ne izdajo.)

Dankagung. Für die in so tröstlicher Weise bekundete Theilnahme während der langen Krankheit und anlässlich des Hinscheidens unseres innigstgeliebten und unvergesslichen Gatten, bezw. Vaters, des Herrn J. C. Juvančić sowie für das zahlreiche ehrende Geleite und die vielen schönen Kranzspenden erlaube ich mir auf diesem Wege im eigenen und im Namen meiner Kinder sowie dem aller Verwandten den innigsten Dank auszusprechen. Insbesondere fühle ich mich verpflichtet, der hiesigen Gemeindevertretung, dem Ortschulrathe, der Lehrerschaft und der Schuljugend, dem hiesigen sowie allen anderen Feuerwehrvereinen, welche zum Beichenbegängnisse ihre Deputationen entlandten, insbesondere den Feuerwehren von Laibach, St. Veit, Stein, Kleinig, Brunnorf, Franzdorf, Lutovich u. s. w., den Herren Officieren des 27. Inf.-Reg. u. Landwehr, der hiesigen Citalnica, dem Turnvereine «Ljubljanski Sotol» für seine corporative Betheiligung, den Gesangvereinen «Slavec» und «Ljubljana» für den schönen Gesang vor dem Sterbegaufe und am Grabe u. s. w. meinen besten Dank zum Ausdruck zu bringen. Unter-Schichta am 30. Juni 1900. Anna Juvančić.

R. Kührns botanischer Taschen-Bilderbogen für den Spaziergang. 110 farbige Abbildungen der verbreitetsten und bemerkenswerthesten Gewächse. Preis 48 h. Vorräthig in der Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg Laibach, Congressplatz 2. Leistungsritige Weinhandlungsfirma Sild-tirois (Haus I. Rangens) sucht für das Land Krahn einen tüchtigen, ehrlichen, gut eingeführten (2486) 6-1 Vertreter. Nur solche, die gute Referenzen aufweisen können, belieben ihre Offerte unter Chiffre «A. B. Nr. 400», an die Administration dieser Zeitung prompt zu richten.

Rosshaarspinner finden (2485) dauernde Beschäftigung. Offerte unter «Rosshaarspinner F. T. 1172» an die Administration dieser Zeitung. Z w e i Schnellzugs-Fahrkarten II. Klasse von Laibach nach Wien, gültig bis 22. Juli 1900, sind zu ermäßigtem Preise zu verkaufen. Valvasorplatz 6, I. Stock, links. (484) 1 Lehrjunge intelligent, findet sofort Aufnahme bei J. Kapsch' Nachfolger Adolf Wagenpfeil Juwelier. (2482) Lehrfräulein intelligent, findet sofort Aufnahme bei J. Kapsch' Nachfolger Adolf Wagenpfeil Juwelier. (2482) Gefahren wurde am 25. d. M. aus einem unverschuldeten Raufen eine goldene Sammenuhr im Werte von 40 K. gehörig bei König'sches Meßel, mochnhoff, Sagenhofgasse Nr. II. Gerad. (2459)